

Werte Steuerzahler!

Als die neu gewählte Bundesregierung Anfang Jänner das Regierungsprogramm präsentierte, hat vermutlich niemand von uns geahnt, welche durchgreifenden Änderungen uns zwei Monate später beschäftigen sollten.

Eine Pandemie, die Österreich anfangs ganz gut überstanden hat, gefolgt von der schwersten Wirtschaftskrise seit ca. 100 Jahren.

Betroffen von diesen Krisen ist jeder von uns, allerdings in sehr unterschiedlichem Ausmaß. Die Unterschiede sind regional, branchen- und personenbezogen. Auf die Herausforderungen der Krise hat unsere Regierung – auch im Nachhinein betrachtet – schnell und richtig reagiert. Das bedeutet jedoch leider nicht, dass vermutlich viele Menschen in Österreich nachhaltig durch persönliche Schicksale, Unternehmensinsolvenzen und bevorstehende strukturelle Änderungen betroffen sein werden. Es bleibt zu hoffen, dass einer (überwindbaren) Wirtschaftskrise nicht eine soziale Krise folgt, die deutlich schwerwiegender und nachhaltiger sein kann, als finanzielle Einbußen.

Auch wenn sich die Regierung – zurecht – zum Krisenansatz „Whatever it takes“ bekannt hat und derzeit auch umsetzt, bodenlos ist nichts und die Gefahr, dass wir den Boden des Möglichen erreichen, ist gegeben.

Es ist daher unsere Pflicht – jeder nach Maßgabe seiner Möglichkeiten – Schaden zu begrenzen und die Krise als Chance zu verstehen, die Zukunft zu gestalten. Eine von vielen (insbesondere von den von der Wirtschaftskrise weniger Betroffenen) derzeit geäußerte Einstellung, dass Reduktion auch ein zukunftsweisender Weg ist, bedeutet Rückschritt und führt viele Menschen in die Armut, was sich wohl keiner wünscht und von den schwer betroffenen Menschen als Zynismus aufgefasst werden muss.

Gerade Unternehmer sind derzeit gefordert, neue Geschäftsmodelle zu überlegen und umzusetzen, sich zu positionieren und damit Verantwortung für ihre Mitarbeiter zu zeigen.

Bei Planungen kann allerdings die finanzielle Seite nicht außer Acht gelassen werden und damit, da wir nach wie vor in einem Hochsteuerland leben, auch nicht die abgabenrechtliche Seite.

Aus diesen Gründen wollen wir Ihnen die folgende Broschüre ans Herz legen, die Ihnen helfen soll, Ihre Planungen zu optimieren und damit ein wenig dazu beitragen, dass das gemeinsame Projekt „Zeit nach der Coronakrise“ möglichst gut gelingt und wir alle gemeinsam gestärkt aus der Krise herauskommen.

Wien/Graz, Oktober 2020